

Frage 1

Wir sind der Meinung, Sport hat eine essentielle Bedeutung für unsere Stadt und ist unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. GEMEINSAM vor Ort unterstützt die überwiegend ehrenamtliche Arbeit der Sportvereine und steht mit Ihnen im kontinuierlichen Dialog. Wir haben uns in den vergangenen Jahren intensiv, oft gemeinsam mit der SWG, für die Belange des Sports und der Sportvereine eingesetzt, so z.B. für das Outdoor-Fitness-Projekt des TSV Klausdorf.

Sport ist generationenübergreifend, Sport wirkt präventiv, sowohl gesundheitlich, wie auch sozial, Sport begeistert, motiviert, befriedigt. Sport stärkt Kooperationsfähigkeit, Frustrationstoleranz und Gemeinschaftsgefühl und fördert ein angemessenes soziales Miteinander. Besonders nach Corona ist Sport gerade für Kinder und Jugendliche ein ausgezeichnetes Gegengewicht zu Medienkonsum und Bewegungsarmut mit allen bekannten Komplikationen.

Sport ist insofern eine wesentliche Gesellschaftsaufgabe, eine sog. Daseinsvorsorge. Sport muss gefördert und gestärkt werden und eine hohe Priorität genießen und ist nicht einfach nur „nice to have“, sondern „must have“.

Frage 2

Wir haben hinsichtlich unserer Sportstätten viel zu lange von der Hand in den Mund, d.h. von der Substanz gelebt, das konnte und kann nicht gutgehen, wie z.B. die Laufbahn in Klausdorf oder diverse Sporthallen in beiden Ortsteilen zeigen. Wir brauchen funktionsfähige Sportstätten, im Übrigen auch für den Schulsport. Hierfür werden wir, wohl wissend um die schwierige finanzielle Lage der Stadt, dennoch zwangsläufig in nächster Zeit erhebliche Investitionen tätigen müssen. Eine jährliche Begehung der Sportstätten durch den Fachausschuss sollte selbstverständlich sein.

Das vormalige Sportstättenkonzept ist nie ganzheitlich und konsequent weitergeführt worden und hat leider nie dazu geführt, dass ein Konzept zum Erhalt und zur Weiterentwicklung des Sportstättenangebotes realisiert wurde. Dies ist dringend notwendig.

Die Sportstätten sind in ihrem Bestand aufgrund Abnutzung und Baufälligkeit gefährdet, sie sind aber auch, aufgrund der fehlenden Anstrengungen im Bereich Energiewende und Klimaschutz, energetisch auf einem geradezu vorsintflutlichen Stand. Wir brauchen also eine konzertierte Anstrengung: zügige, durchdachte Sanierung der Sportstätten mit Hilfe eines effizienten Fördermanagements und ebenso zügige energetische Sanierung, die letztlich der Stadt mittelfristig erhebliche Summen einsparen und den angespannten Haushalt wieder entlasten würde. Eine Priorisierung der Maßnahmen im Rahmen eines revidierten Sportstättenkonzeptes ist notwendig.

Frage 3

Der häufig und über lange Zeit nicht an objektiven, sachdienlichen Lösungen orientierten politischen Situation in unserer Stadt ist viel Stillstand zu verdanken. Das hat Geld gekostet und gute Lösungen verhindert. Wir brauchen politisch eine Rückbesinnung hin zu verantwortungsvoller, sach- und lösungsorientierter Kommunalpolitik, erste Ansätze hierzu sind immerhin erkennbar.

Wir müssen also in unserer Stadt dazu kommen, weitsichtig, klug und ganzheitlich zu handeln, ohne dabei natürlich die angespannten städtischen Finanzen aus dem Blick zu verlieren. Der Sport darf hierbei aber nicht mehr belastet werden, als andere Bereiche, dafür ist er zu wichtig. Die Erhebung von Bewirtschaftungskosten von den Sportvereinen ist für uns das falsche Signal.

Uns ist es ein Anliegen, einen breiten gesellschaftlichen und politischen Konsens herzustellen darüber, wie essentiell Sport ist und wie wichtig eine dementsprechende Wertschätzung für die dort meist ehrenamtlich Tätigen, ebenso wie für die Sportler ist. Wir freuen uns über zwei große und florierende Sportvereine in Schwentimental und wollen deren Arbeit, auch bei Kooperationsprojekten, gezielt fördern.

In einer Krisensituation, wie sie derzeit aufgrund des Bombenfundes und des Ausweichens der Kita in die Schwentinehallen besteht, müssen die Lasten, neben der selbstverständlichen Unterstützung der Vereine untereinander, nicht einseitig, sondern in einer gemeinsamen, gesellschaftlichen Anstrengung auf möglichst viele Schultern verteilt werden!

Wir stehen seit langem in intensivem Kontakt mit den Vereinen und wissen um deren Probleme, insbesondere auch die maroden Sportstätten. Hier brauchen wir umgehend einen Masterplan mit dem strukturiert, priorisiert und zügig die Sportstättensituation verbessert wird.

Wir können uns mittelfristig eine Vision eines Sport- und Freizeitareals in der Mitte der Stadt im Bereich des B-Planes 67 zwischen Preetzer Chaussee und Ritzebeker Weg vorstellen, mit Sportplatz, Laufbahn, Skaterbahn, Outdoor-Fitness und Reitplatz. Dies würde die Bedeutung des Sports in der Stadt stärken, die Lebensqualität insgesamt erhöhen und könnte die Kooperation der Vereine weiter verbessern. Vor allem würde so ein möglicherweise entscheidendes Bindeglied zwischen beiden Ortsteilen entstehen, im Sinne der Bemühungen um Stadtentwicklung in Schwentimental und unter der Maxime „Sport verbindet“.

Wir drehen uns in viel zu vielen Bereichen der Stadt, - der Sport gehört hier wesentlich mit dazu - viel zu häufig im Kreis. Dies muss endlich beendet werden: wir brauchen weniger Reden und mehr Handeln. Dazu braucht es ein konstruktives Zusammenwirken aller Beteiligten, sowie Mut bei Entscheidungen und Kreativität beim Finden von guten, möglichst ganzheitlichen Lösungen für die Stadt. KLAR.GRÜN und WIR haben in der Vergangenheit gezeigt, dass sie diesen Anspruch erfüllen. Unsere Wählergemeinschaft GEMEINSAM vor Ort wird mit Engagement und Leidenschaft hier anknüpfen, um den Sport und die Vereine auch in Zukunft zu stärken und zu unterstützen.